



Obstsortenvielfalt in Oberfranken

Ein Projekt zum Erhalt der biologischen Vielfalt



Hirschknäckerle, Schmelzling, Champagnerrenette oder Geflammtter Cousinot

... nein, das sind keine extravaganten Nachspeisen, es handelt sich dabei vielmehr um alte, heute kaum noch bekannte Apfelsorten. Die Vielfalt scheint mit rund 3.000 Apfelsorten in Deutschland schier unerschöpflich. Leider sterben immer mehr alte Obstbäume ab und so verschwinden viele seltene, nur lokal verbreitete und möglicherweise bestens an den Wuchsort angepasste Sorten völlig.

Ein vom bayerischen Umweltministerium gefördertes Projekt der Regierung von Oberfranken will diese Sortenvielfalt sichern und die Streuobstbestände als Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten erhalten. Am Anfang steht die Bestandsaufnahme von Apfel- und Birnbäumen in etwa 30 oberfränkischen Obstbeständen. Pflegemaßnahmen, die Nachzucht besonders bedeutender Sorten, Kurse zur Sortenbestimmung aber auch die Information und Sensibilisierung der Bürger sind Teil des Vorhabens.

Gerade alte, knorrige Obstbäume bieten Höhlenbrütern wie Wendehals und Gartenrotschwanz, Fledermäusen, gefährdeten Insektenarten, Pilzen und Flechten einen vielfältigen Lebensraum. Streuobstbestände zählen zu den artenreichsten allerdings auch gefährdetsten Lebensräumen in Deutschland.

... und natürlich sind die Früchte, Säfte, Obstbrände und Trockenobst aus regionalem, extensivem Anbau ein wahrer Genuss.



Titelbild: Apfelblüte

Fotoleiste von links oben nach rechts unten: Strukturreicher Apfelbaum, beginnende Zerfallsphase mit Pilzen, alter Streuobstbestand, Einsatz einer Apfelschälmaschine zur Trockenobstherstellung, getrocknete Apfelringe, Verkaufsstand einer regionalen Obstbrennerei

Fotos und Konzept:
Gerhard Bergner

Layout:
Birgit Fischer

Herausgeber:

Regierung von Oberfranken, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth (Stand: August 2014) · www.regierung.oberfranken.bayern.de

